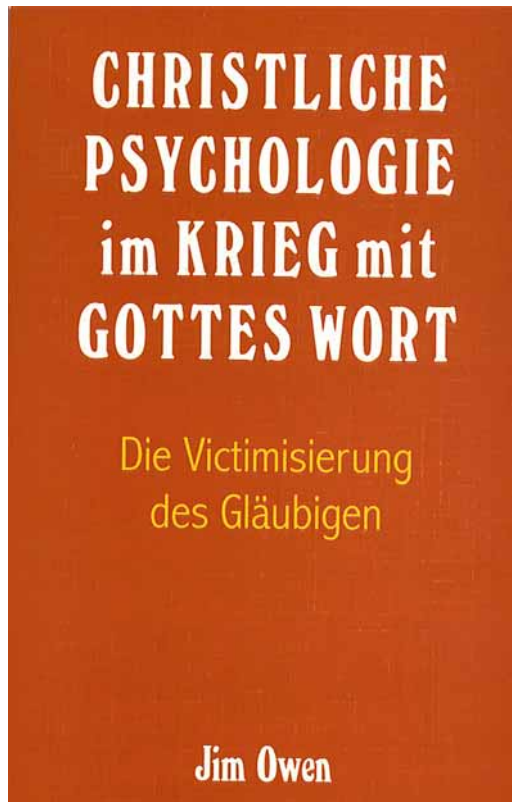


Rezension

Christliche Psychologie im Krieg mit Gottes Wort - Die Victimisierung des Gläubigen
Jim Owen, Verlag "Bekenntnis der Hoffnung" 32699 Extertal Deutsche Ausgabe 2000 278 Seiten
25 DM ISBN 3-00-004549-X

Amerikanische Original-Ausgabe: **Christian Psychology's War on God's Word**
1993 by East Gate Publishers, Santa Barbara



Wir treffen leider häufig auf ein evangelikales Publikum, das die psycho-therapeutische Beratung und Behandlung dankbar annimmt, weil es damit vom biblischen Urteil entlastet wird, verdammte Sünder zu sein. Dies kommt dem menschlichen Denken sehr entgegen, daß wir zwar alle "kleine Sünderlein" sind, aber daß Sünde aber beileibe nicht die "Krankheit zum Tode" sei.

In dieses selbstgefällige Urteil trifft *Owen* mit seinem Buch, das die Opfertheorie der Psycho-Therapie ihres Entlastungscharakters entkleidet. *Owen*, heute Prof. für Geschichte an einem christlichen College, war selber lange im Gemeindedienst und in der Drogen- und Straffälligenarbeit tätig. Er hat also als Praktiker genügend Einsicht in die menschliche Psyche, um sicher beurteilen zu können, was die Beweggründe menschlichen Handelns sind und mit welchen Argumenten sich Menschen an der Schuldfrage vorbeizudrücken suchen.

Owen stößt immer wieder auf das Phänomen der Zurückdatierung aller Ursachen in die Kindheit, d.h. im Klartext, Verlagerung der Schuld auf die Eltern. Daß eine junge Frau in ihrer Ehe nicht klarkommt oder ein junger Mann Drogen nimmt, soll mit der Dominanz von Mutter oder Vater zusammenhängen, aber keinesfalls mit der eigenen tiefgehenden Schuldverhaftung. *Owen* schreibt: *"Dieser Ansatz sieht das wesentliche Problem des Menschen in seiner Unwissenheit über sich selbst und seinen psychischen Verletzungen, nicht aber in seiner absichtlichen Gehorsamverweigerung gegenüber dem lebendigen und wahren Gott uns seiner Unwissenheit über ihn. Anstatt seinem Ich zu sterben und durch den Glauben an Christus Gott zu leben (Röm. 6,8-14), wird es sein vorrangiges Bedürfnis, sich selbst höher zu achten. Auf diese beiden, von der humanistischen Psychologie übernommenen Voraussetzungen, hat die "christliche" Psychologie ihre Beratungsmethodik aufgebaut. Sie spricht ausdrücklich vom Menschen als dem Opfer, aber nicht vom Menschen als dem Sünder. Und damit erfolgt eine radikale Infragestellung der biblischen Lehren von der Schuld des Menschen vor dem Kreuz, von der Vorrangstellung des Heiligen Geistes im Blick auf die Heiligung der Gläubigen und insbesondere von der Genugsamkeit und Autorität der Schrift für die Gläubigen."* Das ist letztlich Widerspruch gegen Gott.

Die Betonung der "Wertschätzung" in den Evangelisationen seit einigen Jahren hat hierin ihre Wurzel. Es geht also beileibe nicht bloß um einen eng begrenzten Seelsorgebereich, sondern ebenso um die Verderbnis der evangelistischen und gemeindlichen Verkündigung, die zunehmend von psycho-therapeutischen Grundlinien durchzogen sind.

Owen wandert mit dem Leser durch das Lager psycho-therapeutischer Gegenargumente zur Sicht der Bibel vom Menschen und gelangt immer wieder zu dem Schluß, daß den Seelsorge Suchenden allenthalben eingeredet wird, sie seien nicht zuerst verurteilungswürdige Täter ihrer eigenen Lebensgeschichte, sondern Opfer ihrer Familiengeschichte. Sie stehen nicht im Urteil Gottes, sondern ihre Eltern stehen im Urteil ihrer psycho-therapeutisch erzeugten Meinung. Aus einem geistlichen Kampf um die Seele des Sünders ist ein seelischer Kampf des Sünders gegen seine Herkunft und gegen Gott geworden.

Es ist der Gemeinde Jesu dringend zu empfehlen, dieses Buch zu lesen, um die Verführungsmechanismen zu erkennen, mit denen heute im evangelikalen Lager unter der Überschrift "biblisch" operiert wird.

Gottfried Meskemper